

2. Lesestufe

Ich für dich,  
du für mich

# Fohlengeschichten

Annette Moser · Dorothea Ackroyd









Annette Moser  
Fohlengeschichten



Ich für dich,  
du für mich

Annette Moser

# Fohlengeschichten

Illustriert von Dorothea Ackroyd

Unverkäufliche Leseprobe



[www.leseloewen.de](http://www.leseloewen.de)



ISBN 978-3-7855-7277-1

1. Auflage 2013

© 2013 Loewe Verlag GmbH, Bindlach  
Umschlagillustration: Dorothea Ackroyd  
Printed in Germany

[www.loewe-verlag.de](http://www.loewe-verlag.de)





## Inhalt



Eine wackelige Begrüßung . . . . . 11



Josch sucht einen Freund . . . 27



Merlins großes Abenteuer . . . . . 45







## Eine wackelige Begrüßung

Mona stieg gut gelaunt aus dem Sattel und gab Orkus die letzte Möhre aus ihrer Tasche. Dann führte sie ihn zu den Stalungen des Reiterhofes Lindental. Ganz am Anfang hatte sie ein bisschen Angst vor dem großen schwarzen Hengst gehabt. Aber mit jedem Ausritt verstanden sie sich besser. Vielleicht würden Mona und Orkus ja doch noch richtig gute Freunde.

„Jetzt darfst du dich ausruhen“,  
flüsterte Mona dem Hengst zu  
und tätschelte seinen Hals.

Sonja Tillmann, die Besitzerin des Reiterhofes, folgte Mona in den Stall. „Ich wusste doch, dass ihr beiden gut miteinander klarkommt“, sagte sie. „Orkus ist zwar manchmal etwas launisch und nicht so sanft wie Leila, aber er scheint dich zu mögen. Du hast wirklich ein gutes Gespür für Pferde, Mona.“

Mona lächelte verlegen, aber sie freute sich sehr über das Lob.



„Vielleicht haben Orkus ja  
die frischen Möhren  
aus unserem Garten geschmeckt“,  
sagte sie.

Frau Tillmann lachte. „Wenn die immer so gut helfen, dann  
gebe ich bald eine Großbestellung bei dir auf.“

Mona brachte Orkus in seine Box. Sie kratzte seine Hufe  
aus, rieb ihn trocken und striegelte sein schwarzes Fell, bis es  
wunderschön glänzte.

„Jetzt muss ich aber los“,  
sagte Mona schließlich.  
„Leila wartet schon auf mich.  
Bis morgen, Orkus!“



Mona rannte über den Hof zu einem Stall mit größeren Boxen. Hier war ihre Pflegestute Leila untergebracht, damit sie mehr Platz und Ruhe hatte. Sie erwartete nämlich ein kleines Fohlen und Mona konnte es kaum noch abwarten, bis es endlich so weit war.

Der Tierarzt hatte Mona vor drei Wochen geraten, Leila lieber nicht mehr zu reiten. Darum hatte Mona für die Zwischenzeit Orkus als Reitpferd bekommen.

Als Mona den Stall betrat, war Tierarzt Doktor Weber gerade bei Leila.



„Wie geht es Leila?  
Wird das Fohlen denn auch  
pünktlich kommen?“,  
wollte Mona wissen.

„Ja, es ist alles in bester Ordnung“, erwiderte Doktor Weber. „Das Fohlen wird in fünf bis sechs Tagen auf die Welt kommen. Du darfst Leila trotzdem noch ein wenig herumführen, die Bewegung wird ihr guttun. Nur nicht übertreiben, aber das weißt du ja.“

Mona nickte.

„Hoffentlich kann ich dabei sein,  
wenn Leila ihr Fohlen kriegt.“

Doktor Weber lächelte. „Bestimmt ruft dich Frau Tillmann an, wenn es so weit ist.“

Der Tierarzt verabschiedete sich und endlich waren Mona und Leila allein. Die schöne braune Stute mit dem weißen Fleck auf der Stirn schmiegte sanft ihren Kopf an Monas Schulter. In Monas Bauch kribbelte es vor Vorfreude, als sie an das kleine Fohlen dachte, das bald neben Leila im Stroh liegen würde.



„Zum Glück sind Sommerferien“,  
flüsterte Mona in Leilas Ohr.

„Ich habe also viel Zeit für dich  
und dein Fohlen.“

Die Stute wieherte zufrieden, als Mona ihr durch die Mähne strich. Vorsichtig legte Mona ihr das Halfter an und befestigte den Führstrick. Als sie Leila aus dem Stall führte, schallte eine schrille Stimme zu ihr herüber.

„He, Mona, ich habe dich schon gesucht! Alles klar?“



„O nein, Bea ist wieder da“,  
stöhnte Mona genervt.

„Die hatte ich ganz vergessen!“

Auch Leila schien es nicht zu gefallen, dass die Nichte von Sonja Tillmann wieder ihre Ferien auf dem Reiterhof verbrachte. Sie scharrte unruhig mit dem rechten Vorderhuf und blähte die Nüstern.



„Pscht“, machte Mona und streichelte  
Leila beruhigend den Hals.

„Wir lassen uns nicht von ihr ärgern.“

Bea stürmte auf Mona zu. Sie hatte ihre langen roten Locken zu einem Pferdeschwanz gebunden, trug türkise Reithosen, eine weiße Bluse mit Goldknöpfen und ihre Stiefel waren auf Hochglanz poliert.



„Hallo, Bea, wie geht es dir?“,  
begrüßte Mona das Mädchen.

„Bleibst du die ganzen Ferien  
auf dem Reiterhof?“

Bea nickte und strich sich eine Locke hinters Ohr.

„Klar, Tante Sonja rechnet die nächsten sechs Wochen fest mit meiner Hilfe.“ Bea warf einen Blick auf Leilas Bauch.  
„Mann, die ist aber ganz schön fett geworden!“



„Leila ist nicht fett,  
sie bekommt bald ein Fohlen“,  
erklärte Mona gereizt.

„Ja, das dachte ich mir“, erwiderte Bea schnell. „Ich habe schon oft bei Geburten von Fohlen zuge-  
sehen, weißt du? Einmal durf-  
te ich dem Tierarzt sogar as-  
sistieren und er meinte, ich  
sei ein Naturtalent. Das  
wird super, wenn Leila  
ihr Fohlen bekommt. Ich  
werde auf jeden Fall  
helfen. Du, ich muss  
jetzt los, aber wir kön-  
nen ja morgen zusam-  
men ausreiten!“ Bea  
drehte sich um und  
rannte zurück in Rich-  
tung Reithalle.



„So eine Angeberin“,  
zischte Mona wütend.  
„Dabei hat sie überhaupt  
keine Ahnung von Pferden.“